



OBSTHÜGLER

JAHRESBERICHT DES NATURPARK OBST-HÜGEL-LAND



HARALD HEL

*Obstkultur.
Freude pur!*

Eine absolute Seltenheit: ein Grün- und ein Buntspecht auf einem Obstbaum
(aus dem Film „Das Samareiner Obst-Hügel-Land“ von Harald Hel)

Scharten  St. Marienkirchen/Polsenz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Inhalt

Vorworte	3
Das Jahr 2010 in Bildern	4 - 5
Alte Obstsorten wiedersehen & wiedererschmecken	6 - 7
Obstbaumpflege und Krankheiten	8 - 9
Jahresprogramm 2011	10 - 11
Naturschutzprojekte	12 - 13
Gästabefragung im Naturpark	14
Mostmuseum & Radweg	15
Wildtiere & Naherholung	16
Naturpark Mühlviertel	17
Naturpark-Partnerbetriebe	18 - 19
Geschenkspakete & Naturpark-Filme	20



ANDREAS RÖBL

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir haben dem Obsthügler einen Erlagschein beigelegt. Als Verein müssen wir Eigenmittel für die Finanzierung des Naturparks aufbringen. Ihre Spende wird für die Erhaltung und die Pflege der Naturpark-Wanderwege verwendet.

IMPRESSUM

Obsthügler - Jahresbericht des Naturparks Obst-Hügel-Land (5. Ausgabe, Februar 2011).

Gemeinsame amtliche Mitteilung der Gemeinden Scharten und St. Marienkirchen/Polsenz

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
 Verein Naturpark Obst-Hügel-Land (ZVR-Zahl: 632754714)
 4076 St. Marienkirchen/Polsenz, Kirchenplatz 1
 Tel.: 07249-47112-25
 E-Mail: info@obsthuegelland.at
 Internet: www.obsthuegelland.at

Mitwirkende dieser Ausgabe: Daniela Haim, Siglinde Hollnsteiner, Julia Kropfberger, Rupert Raab, Rainer Silber, Heimo Strebl

Fotos: wenn nicht angeführt - Archiv des Naturparks Obst-Hügel-Land

Druck: Gutenberg, klimaneutral gedruckt
 Auflage: 2.400 Stück
 Alle Rechte vorbehalten



Erlebnis Natur
Freude pur!



Naturpark Obst-Hügel-Land Jahresprogramm 2011



www.obsthuegelland.at

Scharten St. Marienkirchen/Polsenz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Das neue Naturpark-Jahresprogramm 2011 mit mehr als 50 Veranstaltungen im Obst-Hügel-Land erhalten Sie im Naturpark-Büro, in den Gemeindeämtern Scharten und St. Marienkirchen, in Gasthäusern und in Mostschänken. Unter www.obsthuegelland.at können Sie das Programm auch herunterladen.



DI Rainer Silber
Geschäftsführer

Rupert Raab
Obmann

Liebe Freunde des Naturparks Obst-Hügel-Land!

Bei einer Naturpark-Klausur im Februar 2010 diskutierten wir die wichtigsten Projekte und Anliegen der nächsten Jahre. Vielen Dank allen, die bei der Klausur Ihre Ideen einbrachten bzw. sich im Naturpark Obst-Hügel-Land engagieren! 2011 steht wie schon 2010 im Zeichen der alten Obstsorten. Neben der Beschilderung des Obstlehrgartens in St. Marienkirchen sind wieder die Obstbaum-Bestellaktion (1-jährige Bäumchen) und einige andere Maßnahmen geplant. Im Herbst 2011 wird der „Obst-Hügel-Land-Radweg“ eröffnet. Er verbindet die beiden Naturparkgemeinden und lädt etwa auch zu E-Bike-Touren ein.

Oberste Priorität hatte bei der Naturpark-Klausur die Pflege und Erhaltung der Obstbäume. Warum in den letzten Jahren auffällig viele Obstbäume absterben, thematisiert der Obstbauexperte Heimo Strelb in seinem Beitrag in dieser Obst-hügler-Ausgabe. Die Naturpark-Leitung wird auch in Zukunft alles Erdenkliche versuchen, um die typische Obstbaumlandschaft zu erhalten. Die Pflanzung junger Bäume wird ebenso gefördert wie die Erhaltung alter Obstbäume. Weiters ist eine Unterstützung für die Grundeigentümer bei der Pflege der Altbäume angedacht. Machen Sie bei einem der Baumschnitt- und Veredelungskurse mit, um Ihr Wissen rund um die Obstbaumerhaltung zu vertiefen und an die nächste Generation weiterzugeben!



Naturpark-Klausur

Ein Naturpark kann langfristig nur dann Erfolg haben, wenn sich die Bevölkerung mit ihm identifiziert. Identifikation entsteht einerseits durch Information - darum erhalten heuer erstmals alle Haushalte in den beiden Naturparkgemeinden den Obsthügler - aber vor allem durch Beteiligung. Bei den vielen Projekten und Veranstaltungen in den letzten Jahren haben mittlerweile mehr als 100 verschiedene Menschen mitgearbeitet. Dieses (größtenteils) ehrenamtliche Engagement macht den Naturpark Obst-Hügel-Land aus. Melden Sie sich bitte im Naturpark-Büro, wenn Sie konkrete Projektideen haben oder einfach bei Naturparkprojekten mitarbeiten möchten. Jede/r ist willkommen!

Vorwort der Bürgermeister

Sehr geehrte Interessierte an unserem Naturpark Obst-Hügel-Land!

Unser Naturpark der beiden Gemeinden Scharn und St. Marienkirchen ist seit langem ein gern besuchtes Ausflugsziel und bietet eine herrliche Aussicht auf das Eferdinger Becken, auf einen großen Teil des Mühlviertels bis hin zum Böhmerwald und auf den nördlichen Teil des Hausruckviertels.

Die nachhaltige Nutzung unserer Kulturlandschaft muss uns allen eine Selbstverständlichkeit sein und ist auch gleichzeitig ein Ausdruck unseres Menschenschlages. Jeder von uns kann etwas dazu beitragen: Indem man den unmittelbaren Lebensbe-



Bgm. Hans Meyr
Scharn



Bgm. Ing. Josef Dople
St. Marienkirchen

reich pflegt, keinen Müll in die Landschaft wirft, die reizvolle Gegend als Erholungsgebiet im Urlaub und am Wochenende nutzt, regionale Feste besucht, regionale Produkte konsumiert, Sehenswürdigkeiten besucht, authentische Angebote und Erlebnisplätze schafft und vieles mehr. Jeder Mensch hat verschiedene Vorstellungen von dem, was Lebensqualität ausmacht. Lebensqualität beschreibt die Höhe der persönlichen Zufriedenheit. Diese wächst mit der Erfüllung von Wün-

schen und Bedürfnissen im körperlichen, geistigen, seelischen und materiellen Bereich, ausgehend immer von der aktuellen Lebenssituation.

Wir alle sind am Weg, mit unserem Naturpark und damit der gesamten Region mit unseren Bürgern, die verwurzelt in ihrem Lebensraum Verantwortung für ihr Tun übernehmen, etwas Besonderes zu werden – für die eigenen Bürger, aber auch für bewusste Gäste, die uns besuchen wollen!

Viele Besucher im Naturpark Obst-Hügel-Land!

Bei den Naturführungen, Workshops und sonstigen Bildungsveranstaltungen gab es eine sehr positive Entwicklung in den letzten Jahren. Mehr als 1000 Teilnehmer im Jahr 2010 lassen auf reges Interesse und ein gutes Angebot schließen!



Die Workshops von Annemarie Geiselmayr waren durchwegs gut besucht.



Eröffnung des Samareiner Mostspitzes im April 2010 mit Ex-LR Stockinger



Naturführungen für Kinder erfreuen sich sehr großer Beliebtheit.



Premiere für das Walpurgisfest, das auch heuer wieder stattfindet (29. April 2011)



Gartenexkursionen zu Fam. Fischer/Rebhahn waren 2010 erstmals im Programm.



Beim Weidenbau-Kurs war Kreativität und Ausdauer gefragt.



Enormes Interesse herrschte beim Workshop „Lehmbäckofen bauen“.



Brunch im Grünen verbindet Naturführung mit (Kunst-)Genuss.



Der Tag beim Imker begeisterte die Kinder!



72 Stunden ohne Kompromiss - Jugendliche arbeiten im Naturpark.



Kulinarische Seminare runden das Naturpark-Angebot ab.



Ein würdiger Abschluss im Veranstaltungsjahr - die Jungmostverkostung



ANDREAS MARINGER

ANDREAS MARINGER

Besucherrekord bei der Kirschblütenwanderung 2010

Kirschblütenwanderung Ein Erfolg für den Naturpark Obst-Hügel-Land

Die Kirschblütenwanderung in Scharten wird heuer (So. 17. April 2011) bereits zum 5. Mal durchgeführt. Die größte Veranstaltung im Naturpark Obst-Hügel-Land hat sich in den letzten Jahren zu einer der beliebtesten Familienwanderungen Oberösterreichs entwickelt. Die Kirschblütenwanderung mit rund 15.000 Besuchern jährlich bringt positive ökonomische Effekte für die gesamte Region:

- 🍏 Durch die umfangreiche Bewerbung im Radio und in Zeitungen steigt der generelle Bekanntheitsgrad des Naturparks Obst-Hügel-Land. Gerade zur Zeit der Obstbaumblüte kommen vermehrt Tagesbesucher in den Naturpark.
- 🍏 Am Wochenende der Kirschblütenwanderung beträgt die regionale Wertschöpfung schätzungsweise rund € 300.000,-. Landwirte, Bäcker, Gastronomie, Vereine, die Pfarre Maria Scharten - viele tragen zum Gelingen der Kirschblütenwanderung bei und profitieren direkt oder auch indirekt von dieser Veranstaltung.
- 🍏 Durch die Kirschblütenwanderung lukriert der Verein „Naturpark Obst-Hügel-Land“ wichtige Sponsoringeinnahmen. Durch Sponsoringgelder, die Werbebeiträge der landwirtschaftliche Betriebe und durch die LEADER-Förderungen ist die Kirschblütenwanderung auch für den Naturparkverein ein finanzieller Erfolg. Die Überschüsse werden für weniger publikumswirksame Projekte verwendet, z.B. Naturschutzprojekte oder Bildungsangebote für Kinder.
- 🍏 Der Ab-Hof-Verkauf bei Schartner Obst konnte in den vergangenen Jahren beträchtlich gesteigert werden. Auch das dürfte u.a. der Kirschblütenwanderung zu verdanken sein.

Weberbartl-Fest Die Premiere für eine gelungene Veranstaltung

Rund 1.500 Besucher waren am So. 3. Oktober 2010 beim ersten Weberbartl-Fest am Marktplatz in St. Marienkirchen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Obsternte und das Most machen. Verschiedene Obst-, Most- und Saftproduzenten aus dem Naturpark und einige Samareiner Vereine boten ihre Erzeugnisse an. Ein Höhepunkt war die umfangreiche Obstsortenausstellung (über 200 Apfel- und Birnensorten) des örtlichen Obst- und Gartenbauvereins. Viele Besucher nutzten auch die Gelegenheit und ließen beim Pomologen Dr. Bernkopf selbst mitgebrachte Obstsorten bestimmen. Eine Weberbartl-Ausstellung von „Art im Dorf“ St. Marienkirchen, altes Handwerk (z.B. Fassl-Binder), ein nettes Kinderprogramm und verschiedene Musikgruppen rundeten das Programm ab.

Heuer findet das Weberbartl-Fest am So. 2. Oktober statt. Unter anderem wird die neue Beschilderung im Obstlehrgarten St. Marienkirchen eröffnet. Außerdem soll der Weberbartl-Wanderweg stärker in die Veranstaltung eingebunden werden.



Erstmals wurde das Weberbartl-Fest im Naturpark veranstaltet.

Haben Sie Ihre Lieblingsobstsorte schon gefunden?

Von 2010 bis Ende 2011 läuft das Naturparkprojekt „Alte Obstsorten wiedersehen & wiederschmecken“, mit dem wir das Bewusstsein für alte Obstsorten stärken und (wieder) Vielfalt in die Obstgärten bringen wollen.

Im ersten Jahr des derzeit größten Naturparkprojektes konnten bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt werden.

Kreativwettbewerb für SchülerInnen

Offizieller Projektstart war im April 2010 als bei der Eröffnung des Samareiner Mostspitzes auch die Gewinner eines Kreativwettbewerbes für SchülerInnen gekürt wurden. Es galt das Leben des „Weberbartl“ und der „Herzogin Elsa“ in Text- oder Bildform darzustellen.



Die Gewinner des Kreativwettbewerbes beim Projekt „Alte Obstsorten“: Laura Kirchschrager (VS Scharten), Sarah Maria Kaindlstorfer (HS Waizenkirchen) und Fabian Forstner (VS St. Marienkirchen) mit Bgm. Dopler und (Ex-)LR Stockinger

Kindergarten-Aktionstage

Bei Kindergarten-Aktionstagen lernten die Kinder spielerisch die Sortenvielfalt kennen. Gemeinsam fanden sie ihre Lieblingsapfelsorte heraus, die dann im Garten des Kindergartens gepflanzt wurde.



Die Kinder des Kindergartens Scharten pflanzten die Sorte „Schöner von Wiltshire“, ein saftiger, guter Tafel- und Wirtschaftsapfel

Traumobstdatenbank, Obstsortenliste und Obstbaum-Bestellaktion

Eine Innovation stellt die neue Traumobstdatenbank mit rund 80 ausgewählten Sorten (www.obsthuegelland.at/traumobst) dar. Anhand von wenigen Auswahlkriterien (u.a. Obstart, Geschmack, Verwendungszweck, Genussreife) gelangt man zu den persönlichen Lieblingsobstsorten. Die Obstsortendatenbank hatte mehr als 3.000 Zugriffe im ersten Jahr. Zusätzlich wurde auch eine übersichtliche Broschüre mit den ausgewählten Obstsorten gedruckt. Rund 50 Personen aus ganz Oberösterreich nutzten die Gelegenheit, ihre bevorzugten Obstsorten als 1-jährige Obstbäumchen im Topf zu bestellen. Die Bäumchen wurden von den Baumschulen Arthofer, Gurtner und Junger produziert. Bei der Ausgabe der Bäume erhielten die Kunden noch eine Pflegebroschüre, in der beschrieben ist, wie man aus der 1-jährigen Veredelung einen halb- oder hochstämmigen Baum erzieht. Die Sortenliste und die Pflegebroschüre sind im Naturpark-Büro und auch auf der Naturpark-Homepage erhältlich.



Die 1-jährigen Obstbäume im Topf wurden von drei Partner-Baumschulen produziert.

Moderierte Obstsortenverkostung

Den Jahresabschluss bildete eine besonders gelungene und gut besuchte Veranstaltung. Bei einer von DI Sandra Gattermaier und Johannes Maurer (beide Büro Suske) moderierten Obstsortenverkostung in der Jausenstation Beißl gab es 12 verschiedene Apfel- und Birnensorten zu verkosten. Das Obst konnte z. T. auch in Form von frisch gepressten Obstsaften oder in Strudeln genossen werden. Die Teilnehmer durften die Obstsorten bewerten. Die beliebtesten Obstsorten waren „Paradeiser“, „Jonathan“ und „Doppelte Philippsbirne“. Als bester Strudelapfel wurde die Sorte „Paradeiser“ gekürt.



Zur moderierten Obstsortenverkostung kamen sogar Besucher aus Wien.



Beschilderung des Obstlehrgartens St. Marienkirchen

Mit dem „Alte Obstsorten“-Projekt gelingt es, den Naturpark Obst-Hügel-Land als Kompetenzregion für Obstbau und Streuobst zu positionieren. Davon zeugt auch die Einladung, bei der Landesgartenschau einen Pavillon zu gestalten.

2011 sind zusätzlich zu den laufenden Aktionen einige weitere Projektmaßnahmen rund um alte Obstsorten geplant.

Was ist 2011 geplant?

- 🍏 Obstbäumchen-Bestellaktion
- 🍏 Sammlung und Ausstellung verschiedener Beiträge über alte Obstsorten
- 🍏 Kindergarten-Aktionstage
- 🍏 Gestaltung eines Obstpavillons bei der Landesgartenschau
- 🍏 Beschilderung des Obstlehrgartens
- 🍏 Weberbartl-Fest
- 🍏 Moderierte Obstsortenverkostung: Sa. 5. November, Mostspitz St. Marienkirchen

Beschilderung des Obstlehrgartens St. Marienkirchen

Derzeit wird gemeinsam mit dem Samareiner Obstbauverein ein Konzept für die Beschilderung der 139 Obstsorten (Stand Feb. 2011) im Obstlehrgarten

St. Marienkirchen ausgearbeitet. Neben der Kennzeichnung der einzelnen Sorten sind auch Übersichtstafeln geplant. Der Obstbaumschnitt wird dabei einen Schwerpunkt darstellen. In Zukunft kann der Obstlehrgarten noch besser in Angebote für Besuchergruppen eingebaut werden. Eröffnung der Beschilderung wird beim Weberbartl-Fest am 2. Oktober 2011 sein.

Sammlung und Ausstellung verschiedener Beiträge über alte Obstsorten

Haben Sie alte Bilder und Zeichnungen, lustige Namen, Bücher, Geschichten, Gedichte, Musikstücke, Rezepte oder Ähnliches zuhause? Der Naturparkverein gestaltet eine kleine Ausstellung rund um alte Obstsorten. Die Eröffnung ist ebenfalls beim Weberbartl-Fest. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge! Als Dankeschön verlosen wir unter allen Einsendungen einen Naturpark-Geschenkskorb mit Produkten und Gutscheinen.



Obstlehrgarten St. Marienkirchen: ab Herbst 2011 beschildert



Darstellungen von verschiedenen Obstsorten in der Gartenzeitschrift „Nach der Arbeit“ (1935 bis 1956) - Bsp. Odenwälder

alte Obstsorten
wiedersehen & wiederschmecken

Obstkultur Freude pur!
 Naturpark Obst-Hügel-Land
 Schützen 1, 6910 St. Marienkirchen an der Pörsch
 0330 2000-1000
 www.obsthuegelland.at

Unter www.obsthuegelland.at/traumobst können Interessierte auch heuer ihre Lieblingsobstsorte herausfinden und als 1-jährige Veredelung bestellen.

Gestaltung eines Obstpavillons Partner bei der Landesgartenschau 2011

Der Naturpark Obst-Hügel-Land und der NATURSCHUTZBUND Oö. gestalten einen kleinen Pavillon bei der Landesgartenschau 2011 in Ansfelden. Thema der Ausstellung wird „Obst und Kulturlandschaft“ sein. Diese Kooperation bringt für den Naturpark Obst-Hügel-Land die einzigartige Möglichkeit, sich vor schätzungsweise 300.000 Besuchern der Landesgartenschau präsentieren zu können. Neben der Bedeutung von Streuobstwiesen für Mensch und Natur wird auch das Projekt „Alte Obstsorten“ vorgestellt. Nach dem Ende der Landesgartenschau im Oktober 2011 werden die Ausstellungsstücke und Tafeln im Naturpark aufgestellt.



Müssen unsere Obstbäume sterben?

Schwach belaubte, halb dürre oder buntlaubige Birnbäume machen Sorgen. Die Ursachen sind vielfältig. Der Birnenverfall ist eine davon. Aber auch andere Krankheiten und Nährstoffmangel setzen den Obstbäumen auf den Streuobstwiesen zu. Beitrag und Fotos: Dipl.-HLFL-Ing. Heimo Strebl, Obstbaureferent Landwirtschaftskammer Oberösterreich

Der Birnenverfall

Ab Juni beginnen die Blätter leicht zu welken und werden hell. Im Herbst ist meist eine rote Weinlaubfärbung typisch, welche Vorbote des Absterbens ganzer Kronenteile sein kann. Erreger sind Phytoplasmen – den Viren ähnliche Schad-erreger – welche die Leitungsbahnen in den Trieben und Blättern verstopfen. Im Herbst ziehen sich die Erreger in den Wurzelstock zurück. Überträger sind Läuse, Flöhe und Birnblattsauger. Ihre Bekämpfung mindert daher auch die Übertragung der Phytoplasmen. Technisch ist das aber meist nur bei jungen, kleinen Birnbäumen möglich. Große Hochstämme können nicht gespritzt werden. Weinrot gefärbte Äste sollten abgeschnitten werden, um den Rückzug der Phytoplasmen in den Wurzelbereich zu verhindern.



Dünn belaubte Krone mit dürren Ästen im oberen Kronenbereich weist auf Birnenverfall hin

Hungernde Obstbäume - Düngung und Schnitt als begleitende Maßnahmen

Früher wurden die Obstgärten gedüngt, nun hungern die Bestände oft seit Jahrzehnten, weil man das Futter nicht mehr braucht. Manche Nährstoffmängel werden als Krankheiten gedeutet: Stickstoffmangel zeigt kleines, helles Laub, Kaliummangel braune Blattränder oder Phosphormangel rot- bis bronzefarbige Blätter. Eine Bodenuntersuchung sollte Basis für künftige Düngungsmaßnahmen (vgl. Seite 9) sein, denn hungernde Obstbäume sind anfälliger gegen Birnenverfall. 12 - 15 m³ Jauche je ha im Frühjahr stärken die Bäume, ebenso ein fachgerechter Schnitt, weil der Neuaustrieb gefördert wird.

Bakteriose Feuerbrand

Symptome sind hakenförmige Krümmung der Triebspitzen, dunkelbraune bis schwarze Verfärbung des Laubes sowie kletzenartige Früchte, die im Herbst sehr lange an den Trieben halten. Oft werden kleine Feuerbrandherde nicht rechtzeitig entdeckt. Erst im Folgejahr werden die dürren Astpartien bemerkt. Rechtzeitiger Rückschnitt wäre sinnvoll.

Rostpilz Birnengitterrost

Die Symptome sind orange-rote Flecken an der Blattoberseite und kegelförmige Pusteln an der Blattunterseite. Winterzwischenwirt ist die Wacholderart *Juniperus sabina*. Der Wind trägt im Frühjahr die Wintersporen vom Wacholder auf den Birnbaum, wodurch die Assimilationsfläche des Birnbaumes verkleinert und seine Gesundheit geschwächt wird. Ab September gehen die Sommersporen wieder auf den Wacholder. Das Roden des Wacholders ist wirkungsvoll.



Birnenverfall (li.) und Feuerbrand (re.)



Feuerbrand



Birnengitterrost

Streuobstwiesen düngen

Wenn Obstbäume kränkeln, Früchte klein sind und Blätter verschiedene Flecken aufweisen, liegt das nicht immer an Krankheiten und Schädlingen. Sehr häufig sind Nährstoffmängel die Ursache. Manche Streuobstwiesen haben schon Jahrzehnte keinen Dünger mehr bekommen!

Symptome erkennen

Hellgrünes Laub – außer bei jung entfalteten Blättern – weist auf Stickstoffmangel hin, dunkelgrüne große Blätter sind bei fehlender Stickstoff-Düngung oft ein Zeichen für Calcium-Mangel.

Braune, nach oben aufgedrehte Blattränder sind ein sicheres Zeichen für Kalimangel, rot-braune Flecken auf der Blattspreite weisen auf Magnesiummangel hin.

Eine purpurrote bis bronzefarbige Veränderung des Laubes im Spätsommer und Frühherbst kann durch die Krankheit Birnenverfall verursacht sein, wird aber oft durch Phosphormangel ausgelöst.

Bodenuntersuchung gibt Auskunft

Eine Bodenanalyse bestehend aus Grunduntersuchung, Magnesium-Untersuchung und pH-Wert gibt Auskunft über die Nährstoffversorgung. Damit ist sie Basis für die notwendige Düngung.

Nährstoffaufnahme im Vegetationsverlauf

Ein Drittel des Stickstoffs benötigt der Obstbaum zu Vegetationsbeginn, ein Drittel zur Blüte und ein Drittel zur Reservestoffbildung im Herbst. Die Kaliumaufnahme steigt mit zunehmendem Fruchtwachstum. Die Physiologie des

Obstbaumes bedingt, dass zuerst die Früchte und dann die Blätter mit Kali versorgt werden. Deshalb kann man bei zu geringer Kali-Versorgung und hohem Fruchtbehang an den Blättern häufig Mangelsymptome erkennen. Beim Calcium ist es umgekehrt: Hier wird zuerst das Laub und dann erst die Frucht versorgt. Calciummangel führt zu Stippe beim Obst. Phosphor dient besonders der Blüten- und Fruchtbildung.

Mistdüngung im Herbst

Wichtig ist eine gute Nährstoffversorgung der Wiese. Erfahrungsgemäß kann der Obstbaum von organischer Düngung mehr profitieren als von rein mineralischer. Letztere fördert eher den Grünsandaufwuchs. Langsam fließende Nährstoffe aus Rottemist oder Kompost kann der Obstbaum längerfristig nutzen. Diese Dünger können mit ca. 15 m³ je ha nach der Obsternte ausgebracht werden.

Jauche im Frühjahr

Ca. 15 m³ Jauche je ha zu Vegetationsbeginn versorgen den Baum bis zur Blüte mit Stickstoff und sichern die Kaliversorgung - insbesondere bei Rinderjauche. Jauche begünstigt die rasche Verrottung der Laubrester, was zur Verringerung des Schorfsporenpotenzials führt. Eine Ergänzung bei Phosphor mit z.B. Hyperkorn kann notwendig sein. Jauche, vor allem aber Gülle, soll nicht auf Stamm und Äste gelangen, denn das fördert den Rindenkrebs. Es empfiehlt sich daher, bei der Ausbringung die Zapfwelle abzuschalten und die Jauche über den Prallteller frei auslaufen zu lassen. Erst bei zu großem Druckabfall soll die Zapfwelle wieder kurz eingeschaltet werden.



Braune Blattränder weisen auf Kalimangel hin.



Purpurrot verfärbte Blätter weisen auf Phosphormangel hin.

Erhaltungskalkung

Die Erhaltungskalkung ist auch im Obstgarten wichtig. 1000 kg Mischkalk auf leichten und 2000 kg auf schweren Böden alle drei Jahre im Herbst reichen. Der Anteil an Branntkalk hat zudem eine desinfizierende Wirkung auf die im Boden überwinterten Stadien von Frostspanner oder Kirschfruchtfliege.



Heimo Strebl

Obstbaumschnitt und Veredeln / Kurse 2011

Der Obst- und Gartenbauverein St. Marienkirchen und der Naturparkverein bieten wieder Baumschnitt- und Veredlungskurse an. Nähere Informationen finden Sie im Veranstaltungsprogramm. Bitte rechtzeitig im Naturpark-Büro anmelden.

Rebenschnittkurs

Sa. 19. Februar, 13.30-16.30 Uhr

Schnitt von Obstbäumen im Winter

Sa. 12. März, 9-17 Uhr

Veredeln von Obstbäumen

Sa. 16. April, 9-12 od. 13.30-16.30 Uhr

Schnitt von Obstbäumen im Sommer

Sa. 9. Juli, 9-12 Uhr



Veranstaltungen im Obst-Hügel-Land 2011

Sa. 19. Feb.	Workshop Kopfweidenschnitt , VA: Naturschutzbund OÖ. und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Julia Kropfberger, Evang. Toleranzkirche, Unterscharten, 9 bis 12 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	frei
Sa. 19. Feb.	Rebenschnittkurs , VA: Obstbauverein St. Marienkirchen, Leitung: Ing. Reinhard Schmickl, VAZ St. Marienkirchen, 13.30 bis 16.30 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 4,- (OBV-Mitglieder frei)
Di. 22. Feb.	Pflegende Naturkosmetik selbst gemacht , Leitung: Annemarie Geiselmayr, Gemeindeamt St. Marienkirchen, 18 bis 21 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 10,- exkl. Materialkosten
Di. 1. März	Vortrag „Effektive Mikroorganismen“ , Referenten: DI Uwe Steininger (Fa. Energieo) und Mag. Robert Rotter (Fa. Multikraft), Mostspitz St. Marienkirchen, 19.30 Uhr	frei
Do. 10. März	Seminar „Essig herstellen, verkosten und genießen“ , Leitung: Ing. Andreas Fischerauer (Essigzentrum Pischelsdorf), Mostspitz St. Marienkirchen, 10 bis 16 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	frei / begrenzte Teilnehmerzahl!
Sa. 12. März	Schnitt von Obstbäumen im Winter , VA: Obstbauverein St. Marienkirchen, Leitung: Ing. Eduard Stützner, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 17 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 15,- inkl. Kursunterlagen
Di. 15. März	Seifensieden - ein altes Handwerk neu entdeckt , Leitung: Annemarie Geiselmayr, Gemeindeamt St. Marienkirchen, 18 bis 21 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 10,- exkl. Materialkosten
Mi. 16. März	Vortrag „Naturgärten für Kinder“ , VA: Obstbauverein St. Marienkirchen, Referent: DI Dr. Wolfgang Eder (Gartenbaulehrer in Ritzlhof u. freiberufl. Landschaftsplaner), Mostspitz St. Marienkirchen, 20 Uhr	frei
Sa. 26. März	Frühlingswanderung zu Bärlauch & Co , Leitung: Maria Mach, Treffpunkt: Parkplatz GO-IN, Finklham, Scharten, 14 bis 17 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 7,- (Kinder frei) inkl. Unterlagen
Sa. 16. April	Obstbäume veredeln , Leitung: Franz Wohlschlager (Gärtnermeister), Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr oder 13.30 bis 16.30 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 10,- inkl. Unterlagen
So. 17. April	Kirschblütenwanderung im Naturpark Obst-Hügel-Land, Scharten, ab 10 Uhr	
Mi. 20. April	Gründonnerstagsuppe kochen , Leitung: Annemarie Geiselmayr, Urlaub am Bauernhof Betrieb Fam. Gattermayer, Breitenaiach, Scharten, 18 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 10,- exkl. Lebensmittelkosten
Do. 21. April	Das Fest der blühenden Riesen und blühenden Zwerge , für Kinder von 5 bis 12 J., Leitung: Regina Jungmeier, Treffpunkt: Gemeindeamt Scharten, 14 bis 17 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 3,-
Fr. 29. April	Walpurgisfest , für Kinder von 7 bis 12 J., Leitung: Brigitte Gaisböck und Maria Mach, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 14.30 bis 19 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 4,-
Fr. 29. April bis So. 1. Mai	Naturpark-Mostkosten in Scharten und St. Marienkirchen , VA: Obst- und Gartenbauverein Scharten bzw. St. Marienkirchen, Jausenstation Beißl, Herrnhof, Scharten bzw. VAZ St. Marienkirchen, mit Naturpark-Shuttle-Bus am So. 1. Mai am Nachmittag	
So. 15. Mai	Die Vogelwelt der Streuobstwiesen - Ornitholog. Nachmittag bei der Landesgartenschau in Ansfelden	
So. 22. Mai (ET: 29. Mai)	Brunch im Grünen , Leitung: Maria Mach und Brigitte Gaisböck, Bienenlehrpfad am Kirschblütenweg, Scharten, 10 bis 14 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 7,- (Kinder: € 3,-) exkl. Lebensmittelk.
Sa. 28. Mai	Die Natur - Ein Buch , Leitung: Heinz Steiner, Treffpunkt: Gemeindeamt Scharten, 9 bis 12 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 7,- (Kinder: € 3,-)
Sa. 11. Juni	Nützlingshotel bauen , Leitung: Mag. Gudrun Fuß und Julia Kropfberger, Mostschänke Eigner, Finklham, Scharten, 9 bis 17 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 10,- (Kinder: € 5,-) inkl. Unterlagen
Mo. 13. Juni	Schartner Kirschenfest , VA: Schartner Kirschbauern, Fam. Steiner, Roitham, Scharten, ab 10 Uhr	
So. 19. Juni ET: 23. Juni	Brunch im Grünen , Leitung: Maria Mach und Brigitte Gaisböck, Bienenlehrpfad am Kirschblütenweg, Scharten, 10 bis 14 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 7,- (Kinder: € 3,-) exkl. Lebensmittelk.
Sa. 25. Juni	Sensenmähen für den Hausgebrauch & Grundlagen des Dengelns , VA: Naturschutzbund OÖ. und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Erwin Zachel (Sensenverein Österreich), Mostschänke Ebner, Eben, St. Marienkirchen, 8 bis 17 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 30,-
Sa. 25. Juni	Ein Tag mit dem Wasserfloh , für Kinder von 7 bis 12 J., Leitung: Maria Mach, Treffpunkt: Parkplatz GO-IN, Finklham, Scharten, 9 bis 13 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 3,-
So. 26. Juni	Radio OÖ Sommertour , VA: Firlingerhof, Rexham, Scharten, ab 14 Uhr	
Sa. 9. Juli	Schnitt von Obstbäumen im Sommer , Leitung: Ing. Eduard Stützner, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 10,- inkl. Kursunterlagen
So. 10. Juli	Hochsaison der süßen Früchte - Kirschen und Marillen bei der Landesgartenschau in Ansfelden	

Veranstaltungen im Obst-Hügel-Land 2011

Do. 14. Juli	Was blüht denn da? Ferienpass-Aktion für Kinder von 6 bis 12 J., Leitung: Brigitte Gaisböck, Fam. Reiter, Eben, St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 10,- inkl. Pflanzenpresse
Fr. 15. Juli Sa. 16. Juli So. 17. Juli	Auf Bellas Spuren - Nächtliches Fledermaus-Forschen im Naturpark Obst-Hügel-Land , VA: Naturschutzbund OÖ, KFFÖ und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Dr. Guido Reiter, Julia Kropfberger, Mag. Isabel Schmotzer, Evang. Toleranzkirche, Unterscharten, 20 bis 24 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 12,- (Kinder: € 6,-) inkl. Jause und Getränke
Do. 21. Juli	Badeperlen machen , Ferienpass-Aktion für Kinder von 7 bis 13 J., Leitung: Annemarie Geiselmayer, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 15 bis 18 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 3,- exkl. Materialkosten
Mi. 27. Juli	Ein Spieltag im Wald , Ferienpass-Aktion für Kinder von 6 bis 12 J., Leitung: Maria Mach, Treffpunkt: FAB Polsenzhof, St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 3,-
Di. 2. Aug.	Tarnen, täuschen, warnen - Überlebensstrategien im Insektenreich , Ferienpass-Aktion für Kinder von 6 bis 12 J., Leitung: Mag. Gudrun Fuß, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 3,-
Do. 4. Aug.	Ein Tag beim Imker , Ferienpass-Aktion für Kinder von 6 bis 12 J., Leitung: Markus Huemer/Otto Parthinger, Bienenlehrpfad am Kirschblütenweg, Scharten, 9 bis 16 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 5,- exkl. Lebensmittelkosten
Sa. 6. Aug.	7 Kräutlein für Segen und Schutz - Kräuterbuschen binden nach alter Tradition , Leitung: Annemarie Geiselmayer, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 18 Uhr	€ 10,-
Sa. 13. Aug.	Vollmondwanderung , Leitung: Maria Mach und Brigitte Gaisböck, Treffpunkt: GH Spitzwirt, Alkoven, 19 bis 22 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 7,- (Kinder: frei)
Do. 25. Aug.	Es grünt so grün , Ferienpass-Aktion für Kinder von 5 bis 10 J., Leitung: Regina Jungmeier, Treffpunkt: Gemeindeamt St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 3,-
Sa. 3. Sept. So. 11. Sept.	Pilze - Die Edelsteine des Waldes , Leitung: Dr. Wilhelm v. Zitzewitz, Treffpunkt: Gemeindeamt St. Marienkirchen, 10 bis 13 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 7,- (Kinder: € 3,-)
So. 11. Sept.	Mostfrühschoppen , VA: Obstbauverein St. Marienkirchen, Obstlehrgarten, ab 9 Uhr	
Sa. 17. Sept. Sa. 24. Sept.	Bäume - Kultur, Mythos und Brauchtum , Leitung: Mag. Gudrun Fuß, Treffpunkt: Gemeindeamt Scharten, 14 bis 17 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 7,- (Kinder: € 3,-) inkl. Unterlagen
So. 18. Sept.	Alte Obstsorten wiedersehen & widerschmecken , Landesgartenschau in Ansfelden, ab 9 Uhr	
Fr. 23. Sept.	Rot-Gelb-Grün - Kreatives Basteln für Kinder von 6 bis 12 J., Leitung: Maria Mach und Heinz Steiner, Kirschblütenhalle Scharten, 14 bis 17 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 3,-
So. 2. Okt.	Weberbartl-Fest , Marktplatz St. Marienkirchen, ab 10.30 Uhr	
Sa. 8. Okt. u. So. 9. Okt	ObstkulTOUR. Freude pur! Leitung: Dr. Wilhelm v. Zitzewitz, Treffpunkt: Marktplatz St. Marienkirchen, 14 bis 18 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 7,- (Kinder: € 3,-) exkl. Verköstigung
Sa. 15. Okt.	Land Art - Kunst in der Natur , Leitung: Maria Mach, Treffpunkt: Bienenlehrpfad am Kirschblütenweg, Scharten, 14 bis 17 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 7,-
Sa. 15. Okt.	Der kleine Apfelprinz , geführte Wanderung für Kinder von 5 bis 10 J., Leitung: Regina Jungmeier, Treffpunkt: Parkplatz GO-IN, Finklham, Scharten, 14 bis 17 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 3,-
Sa. 22. Okt.	Landschaft hat Geschichte , geführte Wanderung, Leitung: Heinz Steiner, Treffpunkt: Mostmuseum St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 7,- (Kinder: € 3,-)
Sa. 5. Nov.	Moderierte Obstsorten-Verkostung , Leitung: Johannes Maurer, Mostspitz St. Marienkirchen, 17 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 7,- / inkl. Getränke
Fr. 25. Nov.	Jungmostverkostung im Naturpark Obst-Hügel-Land , Mostmuseum St. Marienkirchen, ab 19 Uhr	
Mi. 30. Nov.	Räuchern im Jahreskreis , Leitung: Annemarie Geiselmayer, Gemeindeamt St. Marienkirchen, 18 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 10,-
Sa. 3. Dez.	Futterglocke für Singvögel bauen , für Kinder von 6 bis 12 J., VA: Naturschutzbund OÖ und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Mag. Gudrun Fuß und Julia Kropfberger, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 14 bis 17 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 3,-
Sa. 10. Dez.	Kekserl Backkurs für Kinder von 6 bis 10 J., Leitung: Mag. Viktoria Lehner, Urlaub am Bauernhof Betrieb Fam. Gattermayer, Breitenauich, Scharten, 9 bis 12 Uhr, Anmeldung im Naturpark-Büro	€ 3,- exkl. Lebensmittelkosten

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen und etwaige Änderungen finden Sie auf der Homepage des Naturparks Obst-Hügel-Land unter www.obsthuegelland.at. Anmeldungen im Naturpark-Büro unter 07249-47112-25.

Lebensraum Naturpark Obst-Hügel-Land

Streuobstwiesen prägen den Naturpark Obst-Hügel-Land und stellen einen wichtigen Lebensraum für unterschiedliche Tiere dar.



Julia Kropfberger,
NATURSCHUTZBUND
OÖ

Seit mittlerweile vier Jahren läuft das Projekt „Lebensraum Naturpark Obst-Hügel-Land“ des Naturparks und des NATURSCHUTZBUNDES OÖ. in Zusammenarbeit mit dem Land OÖ., Abteilung Naturschutz, und Organisationen wie der Eulenschutzgruppe OÖ. Ziel dieses Projekts ist der Erhalt und die Förderung der landschaftstypischen Streuobstwiesen sowie von anderen wichtigen Strukturen der Kulturlandschaft. Einen sehr hohen Stellenwert in dem Projekt nehmen Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit ein.

Rückblick 2010

Mostkeller als mögliche Winterquartiere für Fledermäuse wurden im zeitigen Frühjahr von Mitarbeitern der Koordinationsstelle für Fledermausschutz und –forschung untersucht. Leider konnte nur eine Langohr-Fledermaus gefunden werden. Besitzer von Mostkellern, welche möglicherweise den kleinen Flattertieren als Winterdomizil dienen, können sich gerne im Naturpark-Büro melden.

Die Schüler der 3. Klassen der beiden Volksschulen im Naturpark eröffneten im letzten Jahr ihre eigenen Insektenhotels: Wildbienen und solitär lebende Wespenarten nutzen gerne verschiedene Hohlräume, um darin ihre Brutkammern anzulegen. Die Kinder bestückten daher die Nisthilfen mit hohlen Schilf- und Holunderstängeln sowie mit Lehm und Baumscheiben, in welche sie Löcher gebohrt hatten.



In diesem Luxushotel fühlen sich die Insekten sicherlich wohl!

Falls Sie selbst Direktor eines Insektenhotels werden wollen, finden Sie eine Bauanleitung auf der Homepage des Naturschutzbundes OÖ.:

www.naturschutzbund-ooe.at

Im August wurde ein stark verlandeter Teich der Familie Berger in der Lengau/St. Marienkirchen revitalisiert. Vor allem Amphibien wie Erdkröte oder Teichmolch, aber auch verschiedene andere Wasserlebewesen werden Nutznießer sein. Ebenfalls in diesem Monat fand ein Fledermaus-Abend beim Mosttheuri-

gen Ebner statt. Bei einem Spaziergang zu einem im Jahr 2009 angelegten Teich konnten einige jagende Fledermäuse mittels Detektor und Taschenlampe beobachtet werden.

Im Sommer 2010 nahmen die Biologen Mag. Werner Weissmair (Technisches Büro für Biologie) und Mag. Daniela Csar (Büro blattfisch) die Krebs-Fauna des Naturparks genauer unter die Lupe: Bislang wurde als einzige heimische Art aber nur der Steinkrebs sowie der aus Nordamerika eingeführte Signalkrebs nachgewiesen. Im November konnten sich Interessierte bei einem Flusskrebse-Vortrag über die Biologie der Scherentiere und über die ersten Ergebnisse der Untersuchung informieren.

Ausblick 2011

Auch heuer werden wieder verschiedenste Naturschutz-Aktivitäten im Naturpark gesetzt: So stehen unter anderem Streuobstwiesen-Projekte mit den beiden Volksschulen und dem Gymnasium Dachsberg, ein Sensenmäh-Workshop, der Abschluss der Flusskrebse-Untersuchung und die Pflege von Kopfweiden am Programm. Außerdem werden Aktionen zum Lebensraum Wald gestartet.

Flusskrebse Aufruf und Bitte zur Mitarbeit

Wir ersuchen um Bekanntgabe von Flusskrebse-Fundmeldungen (auch Totfunde). Jede Beobachtung ist wertvoll, auch wenn sie schon längere Zeit zurück liegt. Helfen Sie bitte mit, den Wissenstand über diese Tiergruppe zu verbessern. Wir bedanken uns bereits jetzt für Ihre Mitarbeit!

Folgende Angaben sind erwünscht: Art (wenn möglich), Häufigkeit, Fundort, Datum der Beobachtung.



WERNER WEISSMAIR

Die Fundmeldung teilen Sie bitte mit:
Mag. Werner Weißmair
Tel.: 0650/9995534
email: w.weissmair@aon.at
oder an das Naturpark-Büro

Aus dem Leben von „Alba“

Auch im Jahr 2010 kamen die FledermausforscherInnen im Naturpark Obst-Hügel-Land nicht zur Ruhe. Das erklärte Ziel war, mehr über die gefährdete und schwer nachweisbare Bechsteinfledermaus herauszufinden.

Eine Fledermaus zu telemetrieren bedeutet, ihr einen Minisender im Bereich der Schultern auf den Rücken zu kleben. Dieser sendet Signale aus, mit deren Hilfe der Standort des Tieres geortet werden kann. Natürlich muss man zu diesem Zweck erst einmal eine „passende“ Fledermaus fangen. In unserem Falle war dies natürlich eine Bechsteinfledermaus und zwar eine Weibliche!

Wieso gerade ein Weibchen? Fakt ist, dass im Reich der Fledermäuse die Weibchen um einiges geselliger sind als ihre männlichen Kollegen. Bevorzugen es Männchen im Sommer einsam und alleine irgendwo herumzuhängen, bilden Weibchen während der Zeit der Jungenaufzucht sogenannte Wochenstubenkolonien. Das bedeutet, dass sich über Jahrzehnte hinweg immer wieder dieselben Gruppen im selben Gebiet zusammenfin-

den, wo sie sich ihre vielen „Wohnungen“ teilen.

Warum gerade Bechsteinfledermäuse telemetrieren?

Das Leben der Bechsteinfledermäuse ist zumindest im Sommer eng an den Lebensraum Wald geknüpft. Hier finden sie Quartiere und auch Nahrung. Als Schlafplätze untertags nutzen sie vor allem Baumhöhlen und Stammanrisse. Natürlich ist für uns Menschen so ein „Baumquartier“ unendlich viel schwerer zu finden als Quartiere in und an Gebäuden. Die Fledermäuse verschwinden durch kleinste Löcher in schwindelerregenden Höhen und auch der abendliche Ausflug beginnt erst mit der Dämmerung. Aus diesen Gründen ist die Radio-Telemetrie eines der wenigen Mittel, mit denen Bechsteinfledermäuse näher erforscht werden können.



AXEL MÜLLER

Ziel der Begierde: Die seltene Bechsteinfledermaus wurde im Naturpark Obst-Hügel-Land gefunden und besendert.

Action

Schon beim zweiten Fangversuch wurden wir in Scharten fündig, nachdem zuerst zwei männliche Tiere in unsere Netze flogen und wir die Hoffnung schon fast aufgeben wollten. Das heuer geborene Weibchen wurde vermessen, gewogen und mit einem Sender versehen. Während der Wartezeiten beschäftigten wir uns natürlich auch mit dem passenden Namen für unsere Bechsteinfledermaus und einigten uns auf Alba. Nachdem der Sender angebracht war, ließen wir Alba unverzüglich frei und folgten dem Signal. Dieses führte uns in angrenzende Wald- und Streuobstwiesenbereiche. Auch in den folgenden Tagen standen wir jeden Abend kurz vor Dämmerungseinbruch und manchmal auch unter Tags bereit, um Alba entweder bei ihren nächtlichen Jagdflügen zu verfolgen oder ihre Tagesquartiere zu finden.

Erfreuliche Ergebnisse

Gefunden wurden zwei Quartiere! Einmal in einem alten Kirschbaum auf einer Streuobstwiese und das andere in einer noch recht jungen Weide in einem kleinen Waldstück. Bei den abendlichen Ausflugszählungen aus dem Gemeinschaftsquartier konnten bis zu 25 Bechsteinfledermäuse gezählt werden!

72-Stunden ohne Kompromiss Freiwilligen-Aktion mit Jugendlichen

Acht Jugendliche der Katholischen Jugend, Stadtpfarre Wels, leisteten im Rahmen der Aktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ (21.-24. Oktober 2010) durch ihren Einsatz einen wichtigen Beitrag zum Erhalt von Streuobstwiesen im Naturpark Obst-Hügel-Land. Die Gruppe wurde von MitarbeiterInnen des Naturschutzbundes OÖ. betreut.

Auf dem Programm standen eine Naturpark-Wanderung zum Kennenlernen des Gebietes, Steinkauz-Nistkästen bauen, reinigen und montieren sowie Obst klauben und Saft pressen. Außerdem wurde eine Obstbaumzeile mit mächtigen, alten Kirschbäumen im Bereich des Kirschblüten-Wanderweges gepflegt und Gestrüpp entfernt. Als Höhepunkt wurden dort fünf Hochstamm-Kirschbäume gepflanzt.



Gästerhebung im Naturpark Obst-Hügel-Land

Wer kommt wann und warum zu uns in den Naturpark? Genau diesen Fragen ging die Diplomarbeit der Schartnerin Daniela Haim zum Thema „Entwicklung eines Gästeprofiles für den Naturpark Obst-Hügel-Land“ nach.



Daniela Haim

Eines der primären Ziele des Naturparks Obst-Hügel-Land ist die Stärkung des Ausflugstourismus. Fünf Jahre nach Gründung des Naturparks stellte ich fest, dass sich die Anzahl an Touristen tatsächlich erheblich gesteigert hatte. Doch wer sind diese Gäste? Woher und warum kommen sie?

Auf Basis der Vorgehensweise einer Marktsegmentierung wurden über 200 Gäste in der Region befragt. Die Naturpark-Besucher lassen sich in vier Urlauber- bzw. Gästetypen einteilen:

1. Der interessierte Kritiker

Der interessierte Kritiker, der sich während seines Ausflugs mit Leidenschaft über die Region informiert, besucht v.a. Veranstaltungen im Naturpark Obst-Hügel-Land wie geführte Wanderungen, Informationsveranstaltungen oder auch eine Mostkost, die interessante Einblicke in traditionelle Brauchtümer, die landschaftliche Vielfalt oder Ereignisse in der Region gewähren. Seinen Ausflug rundet er mit einem Gaststättenbesuch ab. Für den interessierten Kritiker würde sich hervorragend ein Angebot von Packages eignen, da er so gezielt auf Produkte (z.B. Honig, prämiertes Most, spezielle saisonale Schmankerl) aufmerksam gemacht werden kann.

2. Der etablierte Konsument

Der etablierte Konsument, mit einem durchschnittlichen Alter von 52 Jahren der älteste Gast im Naturpark, trifft seine Entscheidungen sehr bewusst. Entweder wird ganz bewusst eine große Palette an

Der typische Gast im Naturpark Obst-Hügel-Land

Hauptmotive für den Naturpark-Besuch	Veranstaltungen, Sport- und Wandermöglichkeiten, gastronomisches Angebot, Freunde & Bekannte besuchen
kennt den Naturpark von ...	Freunden und Bekannten
Aufenthaltsdauer	5,5 Stunden
Ausgaben pro Kopf absolut	€ 11 bis 20
Ausgaben für Anfahrt in %	9,5
Ausgaben für Führungen und Eintritte in %	4,5
Ausgaben für Gastronomie in %	69,5
Ausgaben für Ab-Hof-Verkauf in %	12
Ausgaben für Sonstiges in %	4
Teilnehmer am Ausflug	2 (mit Partner)
Anzahl der Ausflüge pro Jahr	10,5
Besuchszeit /Tageszeit des Besuchs	am Nachmittag
Besuchstag (Wochenende oder wochentags)	nur am Wochenende
Alter	43 Jahre
Herkunft	Bezirk Eferding
Einwohner der Gemeinde	nein

Viele Gäste beklagen sich über die mangelnde Verknüpfung mit öffentlichen Verkehrsmitteln, v.a. von Wels und schlagen Shuttlebusse oder Sammeltaxis vor. Außerdem würden sich viele Gäste ein größeres Angebot an gastronomischen Einrichtungen wünschen. V.a. viele Besucher, welche am Vormittag oder frühen Nachmittag auf den Wanderrouten befragt wurden, beklagten, dass zu diesen Zeitpunkten viele Betriebe geschlossen haben bzw. jene, welche geöffnet sind, nicht immer an den Hauptwanderrouten liegen und somit die Gäste für die Einkehr erneut das Auto benutzen müssen.

regionalen Spezialitäten vor Ort oder auch zu Hause, durch Mitbringsel vom landwirtschaftlichen Direktvertrieb, genossen, oder es wird ganz bewusst darauf geachtet, dass sich der Konsum in Grenzen hält und lediglich ausgewählte regionale Spezialitäten genossen oder zum Mit-Nachhause-Nehmen gekauft werden. Der bewusste Konsum und Genuss machen den etablierten Konsumenten sehr empfänglich für die Naturparkspezialitäten.

3. Der spirituelle Wanderer

Der spirituelle Wanderer gestaltet seine Ausflüge in den Naturpark Obst-Hügel-Land sehr intensiv im Sinne des intellektuellen Erlebnisses. Die Ausgaben von bis zu maximal € 10 pro Person und Ausflug werden überwiegend in die Anfahrt investiert. Der Schwerpunkt des Ausflugs bei diesen Gästen liegt auf immateriellen Werten. Somit kann der spirituelle Wanderer durch genügend Parkplätze, einen Weg der Sinne, Ruhe und viel Natur erreicht werden. Er ist sehr naturverbunden, daher

sollten Wanderwege möglichst naturbelassen sein und bleiben.

4. Der traditionelle Gaststättenbesucher

Schließlich erscheint der traditionelle Gaststättenbesucher als größte Gruppe. Er besucht den Naturpark hauptsächlich aufgrund der Sport- und Wandermöglichkeiten sowie zum Besuch der gastronomischen Einrichtungen. Dieser Besucher wäre am besten für Kundenbindungsprogramme geeignet (Bsp: „Jede 10. Jause gratis“). Naturpark-Stammkundenkarten könnten ebenfalls eine stärkere Verbindung zum Naturpark aufbauen.

Die Befragung der Gäste und der gesamten Prozess der Diplomarbeitserstellung hat mir großen Spaß gemacht und meine Verbundenheit zu dieser einzigartig schönen Gegend noch unterstrichen. Ich möchte mich bei allen für die Unterstützung bedanken, besonders auch bei den Verantwortlichen des Naturparks.

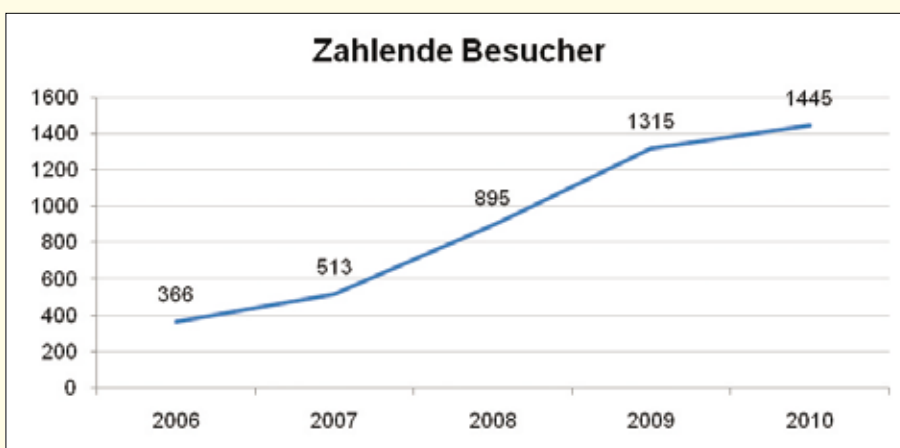
30 Jahre Mostmuseum St. Marienkirchen

Die Besucherzahlen entwickelten sich in den letzten Jahren sehr positiv. Die tolle ehrenamtliche Arbeit im Mostmuseum und Großveranstaltungen in der Region (Botanica 2009, Landesausstellung 2010) zeigen ihre Wirkung.

1981 wurde der ehemalige Getreidespeicher des Pfarrhofes, nach einer aufwendigen Restaurierung, als Heimathaus und Mostmuseum eröffnet. Um dem Museum einen neuen Schwung zu geben, bedurfte es nach 25 Jahren einer Neugestaltung der Ausstellungsräume. Ein neues Konzept stellte den Most mit seiner Vielfalt in den Vordergrund. In den Jahren 2006 bis 2007 erfolgte die Überarbeitung.

Steigende Besucherzahlen

Ein sehr positives Echo aus der steigenden Besucherschar bestätigte das Gelingen. Nicht nur die vermehrte Frequenz der Besucher auch die Internationalität ist für so ein kleines Museum beachtlich. Unsere bayrischen Nachbarn sind zwar schon seit Jahren immer gern gesehene Gäste, aber auch Esten, Schweizer, Slowenen und Rumänen waren begeisterte Besucher. Vor allem gefällt, dass es im Museum neben allem Wissenswerten über den Most, diesen auch zu trinken gibt. Durch verschiedene Veranstaltungen wird das Museum auch als Kulturzentrum genützt, was ihm weitere Besucher zuführt.



Entwicklung der Besucherzahlen im Mostmuseum seit 2006

Mostmuseum St. Marienkirchen

Kirchenplatz 10

4076 St. Marienkirchen/Polsenz

Telefon: 07249-47112 -14 oder -25

0664-570 12 88, Josef Raab

Internet: www.mostmuseum.at

Öffnungszeiten

von 1. April bis 31. Oktober

Di., Mi., und Sa. von 14 bis 17 Uhr
und nach Voranmeldung

Eintritt mit Führung und Most(Saft)verkostung

Erwachsene € 4,00

Kinder € 1,00

Familien € 7,00

Gruppenermäßigungen

Vermittlungsprogramme auf Anfrage!

Obst-Hügel-Land Radweg

Im Laufe dieses Jahres wird ein ca. 35 km langer Naturpark-Radweg beschildert, der die beiden Naturpark-Gemeinden Scharn und St. Marienkirchen verbindet. Damit geht ein Wunsch vieler Radfahrer in Erfüllung, die den Naturpark mit ihrem „Drahtesel“ erkunden wollen. Darüber hinaus ist im FAB Polsenzhof in St. Marienkirchen ein Verleih von Elektrofahrzeugen geplant, die es auch weniger trainierten Radfahrern ermöglichen sollen, die Schönheiten unseres hügeligen Naturparks auf einem Rundweg zu „erradeln“.



ANDREAS RÖBL

Wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen ...

... sollten sich Erholungssuchende besonders verantwortungsbewusst verhalten, d.h. auf den beschilderten Wegen bleiben und Hunde an die Leine nehmen.

Im Oktober 2010 organisierte der Naturparkverein einen Vortrag von Mag. Christopher Böck (OÖ. Landesjagdverband) zum Thema „Kulturlandschaft und Wildtiere“. In der anschließenden Diskussion mit der Jägerschaft der beiden Naturparkgemeinden wurden vor allem die Auswirkungen des Ausflugstourismus auf das Wild thematisiert. Mit Mag. Böck sprach Naturpark-Geschäftsführer Silber.

Naturpark: Welche Wildtierarten sind im Naturpark Obst-Hügel-Land heimisch?

Böck: Wildarten im Sinne des Jagdgesetzes sind Reh, Feldhase, Rebhuhn, Fasan, einige Entenarten, Waldschnepfe, Ringel- und Türkentaube, Fuchs, Dachs, Stein- und Edelmarder, Großes und Kleines Wiesel, Habicht, Mäusebussard, Sperber und einige andere.



JOSEF LIMBERGER

Das Obst-Hügel-Land ist eine relativ wilde reiche Region

Welche Lebensräume bevorzugen die Wildtiere?

Natürlich bevorzugen verschiedene Tierarten unterschiedliche Lebensräume, wobei einige Arten selbstverständlich gleiche Lebensraumtypen wie etwa Waldränder oder abwechslungsreiche Agrarstrukturen bewohnen. Insgesamt kann man aber sagen, dass Randlinien gerne aufgesucht werden, da dort viele unterschiedliche sogenannte Requisiten wie Nahrung, Brut- und Aufzuchtflä-

chen, Witterungsschutz und ähnliches nahe beieinander liegen.

Die Kulturlandschaft veränderte sich in den letzten Jahrzehnten sehr stark. Welche Veränderungen waren/sind besonders problematisch für das Wild?

Jedwede Intensivierungen tun Wildarten nicht gut; seien dies oftmaliges Mähen (Silieren), Roden von Hecken oder Vernichten von Feldrainen, Einsatz von Kunstdünger, Pestiziden oder/und Herbiziden, nächtliche Ernte etc. Die Kulturlandschaft per se hat aber die Artenvielfalt begünstigt, denn in natürlichen Habitaten Mitteleuropas würden weit weniger Arten auf so engem Raum vorkommen.

Welche Maßnahmen könnten im Naturpark Obst-Hügel-Land gesetzt werden, um die Lebensräume für Wildtiere zu verbessern?

Alle Maßnahmen, die zur Extensivierung und Strukturierung beitragen und wieder mehr „Unordnung“ zulassen. Zum Beispiel müssen ja nicht alle Böschungen bis Juni gemäht werden. Es gibt auch Ecken fernab des Waldes, wo eine Strauchgruppe Platz findet, wobei Acht gegeben werden muss, dass keine „ökologische Fallen“ entstehen, d.h., dass in ausgeräumten Landschaften diese Strauchgruppe auch anziehend für den Fuchs oder Rabenvogel ist und dadurch Bruten oder Jungtiere zur leichten Beute werden. Meines Erachtens liegt auch in den Waldrändern ein enormes Potenzial für Lebensraumverbesserungen, die nur allzu oft „brach liegen“.

Viele Wildtiere reagieren sehr sensibel auf Störungen durch den Menschen. Was verursacht besonders viel Stress bei Wildtieren? Zu welcher Jahreszeit bzw. Tageszeit sind Wildtiere besonders anfällig?

Störungen sind dann problematisch, wenn sie zu oft erfolgen und unvorher-

sehbar sind. So ist es ein Gebot der Stunde, dass Erholungssuchende auf Wegen und Routen bleiben, die klug angelegt sind. Wildtiere können sich relativ leicht auf diese „Störungen“ einstellen. Der Winter ist eine Flaschenhalssituation und ist daher eine Jahreszeit, in der Störungen noch gravierender auf das Tier selbst und auch auf den Lebensraum wirken. Aber auch in den Dämmerungsphasen ist die Störanfälligkeit höher.

Wie reagiert das Wild auf Stress bzw. Störungen durch Menschen?

Gestresste bzw. „gehetzte“ Tiere verbrauchen mehr Energie, die durch Nahrungsaufnahme wieder aufgenommen werden muss. Vor allem im Winter ist dies problematisch, denn wenn die Nahrung z.T. aus Waldbaumtrieben besteht, steigt der Einfluss z.B. des Rehs oder des Feldhasen im Wald. Stress bewirkt auch, dass der Feldhase ein störungssensitives Gebiet auf Dauer verlässt oder dass Rehe ihre Kitze verlieren. Aber da müssen die Störungen schon äußerst intensiv und länger anhaltend sein.

An welche Regeln sollten sich Wanderer, Nordic Walker, Mountain-Biker und andere Erholungssuchende halten? Gibt es einen Verhaltenskodex für Freizeitsportler?

Die Regeln sind relativ einfach, wobei die Regel Nr. 1 lautet: Hausverstand einsetzen und daran zu denken, dass man nicht alleine auf der Welt ist. Weiters sollte man sich, wie erwähnt, an Routen und Wege halten, keine Einstände, also Dickungen, hohe Wiesen und Felder durchwandern/-fahren. Nicht zu laut, aber auch nicht zu leise in Wald und Flur verhalten – ersteres ist klar, zweiteres soll die Tiere vorbereiten, dass sich jemand nähert. Dadurch ist ein „aus dem Wege gehen“ nämlich nicht mit Flucht verbunden, und das wirkt sich besser auf das Wild aus.

Naturpark Mühlviertel

Der zweite oberösterreichische Naturpark liegt im unteren Mühlviertel in den Gemeinden Allerheiligen, Bad Zell, Rechberg und St. Thomas am Blasenstein. Hauptanliegen ist die Offenhaltung der Kulturlandschaft.

Seit 1996 gibt es dieses Landschaftsschutzgebiet im unteren Mühlviertel. Vorerst als Naturpark Rechberg bezeichnet, wurde er 2005 auf vier Gemeinden erweitert und erhielt den Namen Naturpark Mühlviertel. 1046 ha Naturparkfläche verteilen sich auf die Gemeinden Allerheiligen, Bad Zell, Rechberg und St. Thomas am Blasenstein (Bezirke Perg, Freistadt). Gegründet wurde er mit dem Ziel, die langfristige Offenhaltung dieser kleinstrukturierten Kulturlandschaft zu gewährleisten.

Natur und Landschaft

Die Landschaft ist geprägt von steilen Kuppenlagen mit tief eingeschnittenen naturnahen Fluss- und Bachabschnitten, teils Buchenmischwälder, Steinblockwiesen und immer wieder imposanten Blockburgen. Sie bietet viel Lebensraum für besondere Tier- und Pflanzenarten wie: Flussperlmuschel, Fischotter, Knabenkräuter, Wollgras aber auch Trockenrasenpflanzen und Wacholder. Auch die Heideleerche, ein seltener Bodenbrüter, fühlt sich in den Naturparkflächen wohl.

Den Naturpark Mühlviertel erleben

Neun Naturparkführer sind von April bis Oktober im Einsatz, um den Besuchern und vielen Schulklassen diese Naturschätze näherzubringen. 2010 nutzten mehr als 1500 Erwachsene und Schüler unsere Naturerlebnisangebote. Der Naturpark ist auch Betreiber des Freilichtmuseums Großdöllnerhof in Rechberg. Dieser 400 Jahre alte strohgedeckte Dreiseithof be-

herbergt zwei Ausstellungen mit den Themen „Volksmedizin“ und „ökologischer Fußabdruck“. Zum Thema Volksmedizin hat der Naturpark im Dezember 2010 eine Broschüre herausgegeben.

Der Naturpark bietet ferner viele abwechslungsreiche Veranstaltungen. Heuer stehen ein Walderlebnistag für Familien, ein Mähfest und weitere themenbezogene Workshops auf dem Programm. Ein besonderer Wandertag findet alljährlich im September statt - der Integrative Wandertag. Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und besondere Ansprüche an die Wegbeschaffenheit haben, wird die Möglichkeit geboten, die Schönheit und Vielfalt der Natur hautnah zu erleben.

Naturpark-Spezialitäten

Ein Schwerpunkt in der Naturparkarbeit liegt in der Unterstützung heimischer Produzenten bei der Entwicklung und Vermarktung ihrer regionalen Köstlichkeiten. Die „Naturpark Spezialitäten“ bieten den idealen Rahmen für hochwertige Produkte. Ein gelungenes Projekt stellt die neue Linie an Bio-Kräutersäften dar: Entsprechend den vier Elementen Feuer, Wasser, Erde, Luft und den vier Naturparkgemeinden, gibt es vier köstliche Sorten d'Sun, s'Tröpferl, d'Wiesn und s'Lüfterl. Diese Linie wurde mittlerweile um Bio-Kräutertees erweitert. Im Naturparkstadl beim Großdöllnerhof können diese Spezialitäten erworben werden.



Landschaft im Naturpark Mühlviertel

Biodiversitätsmonitoring

Auf vielfachen Wunsch aus der Bevölkerung werden aktuell vom Naturparkverein gezielt Aktivitäten zur Steigerung des Wissens über die besonderen Arten und Biotoptypen im Naturpark gesetzt. Beim Biodiversitätsmonitoring mit Laien/Amateuren soll die Beziehung Mensch und Natur gestärkt und dadurch ein besseres Verständnis für Naturschutzziele geweckt werden. Eine kleine Startgruppe bestehend aus Jägern, Landwirten, Naturparkführern, interessierten Bewohnern (ca. 15 Personen) erarbeitet gerade mit Hilfe einer Diplomandin der BOKU welche Arten, Lebensräume und Indikatoren beobachtet werden. Eingegangen wird nicht nur auf gefährdete Arten und Habitate, sondern auch auf die Landschaftsentwicklung. Dadurch soll das Bewusstsein für Artenschwund und Lebensraumverlust gesteigert werden und somit kann auch zeitgerechter auf Veränderungen reagiert werden.



Mag. Barbara Derntl



Integrativer Wandertag



Naturpark-Spezialitäten-Korb

Information

Naturpark Mühlviertel
 GF Mag. Barbara Derntl
 4324 Rechberg 9
 Tel.: 07264/4655-25
 E-Mail: info@naturpark-muehlviertel.at
 Internet: www.naturpark-muehlviertel.at



FOTOS: NATURPARK MÜHLVIERTEL

Im Herzen des Naturparks

Dorfwirt Breitenaiach

Spezialitäten aus dem Naturpark!
Großer schattiger Gastgarten!

Öffnungszeiten: DI-FR, SO ab 10.00 Uhr
Dorfwirt Breitenaiach ☎ 07249 / 45105

www.dorfwirt-breitenaiach.at




FISCHWOCHELENDE
1. - 3. APRIL

10. - 14. NOVEMBER
MARTINI-GANSL

Gasthaus Baumgartner

„Wirt am Berg“

TEL.: 07249/47016

www.gh-baumgartner.at



Gasthaus Bachleitner

Fritz und Karin Bachleitner
4075 Finklham 20
Tel.: 07249-45117

Familienbetrieb mit sehr guter Küche und schönem Gastgarten
Busse gegen Voranmeldung
Ruhetage: Montag und Dienstag



z' Bauerneck

am Kirchenplatz

Ecker Gertrude
4076 St. Marienkirchen/P.
Tel. 07249-47525

Unsere Produkte: Fleisch u. Fleischwaren, Buffets, kalte Platten u.v.m.
Öffnungszeiten: Sa. von 7.30 bis 10.30 und nach tel. Vereinbarung ab Hof Verkauf (Valtau 2, St. Marienkirchen/P.)
Besuchen Sie auch unseren **Kräutergarten!**




- Gasthof und Cafe mit ausgewählter Küche, Kaffee, Mehlspeisen und Getränken
- Gastgartenbetrieb mit herrlichem Panoramablick,
- 6 Doppelzimmer mit Aussichtsterrasse
- Ausgangspunkt für 3 Naturpark-Wanderwege

Öffnungszeiten: Mi. bis Sa. von 10.00 Uhr bis 22.00 Uhr
So. und Feiertag von 9.00 Uhr bis 22.00 Uhr
mit ganztägig warmer Küche



CAFE KRONBERG

Fam. H. Roithmeier
Kronberg 55, Scharten
07272/20678 u. 0664/73195563
www.cafekronberg.at

Seminarhaus Polsenzhof


Polseztal 10
4076 St. Marienkirchen/P.
Tel.: 07249-47551-15
Fax: 07249-47551-39
E-Mail: office@polsenzhof.at
www.polsenzhof.at | www.fab.at





Das Seminarhaus für neue Ideen!

- Tagungsort im Grünen
- Nächtigungsmöglichkeit für 33 Personen
- Freizeitangebote in der Region (Naturpark, Therme Bad Schallerbach u.v.m.)

JAUSEN-STATION

Fam. Beißl
4612 Scharten, Herrholz 17
Tel.: 07272-5322 Mobil: 0664-4644339
www.members.aon.at/beissl
Do. - So. ab 14 Uhr geöffnet

Langhumer Alost

Mostheuriger Winkler vlg. Ebner z'Eben

Albert und Gabriele Winkler
Eben 4, 4076 St. Marienkirchen/P.
Tel. 07249-47148

+ Schöne Räumlichkeiten für Feiern aller Art
+ Fr. ab 15 Uhr hausgemachtes Brot

geöffnet von Ostermontag bis Ende Oktober - Sa. und So. von 15 bis 22 Uhr und nach Vereinbarung - Nichtraucherlokal




Hartl-Aschenbrenner Dietmar

Daxberger Str. 3 • 4076 St. Marienkirchen/P.
Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr 6.45-12.00 / 14.30-18.00
Do und Sa 6.45-12.00

Spezialitäten aus dem Naturpark Obst-Hügel-Land

Obereder in der Lengau

Unsere Produkte:
Enten und Gänse aus Weidehaltung
Marmeladen/Gelees ■ Tee
Schnäpse/Liköre

Raab Bettina
4076 St. Marienkirchen, Lengau 7
☎ 07249/45301 bzw. 0681/10413291
E-mail: obereder@obsthuegelland.at



Lehner's Bauernleberkäse



Fett-reduziert

Familie Lehner
4612 Scharten • Herrnholz 7
Telefon + Fax 0 72 72/53 18
Mobil 0 676/63 41 445

AB-HOF-VERKAUF
am Mittwoch, Freitag und Samstag ab 9 Uhr
Leberkäse, Frischfleisch, Surfleisch, Speck, Würste, Leberschädel, Blunzn usw.

LEBERKÄSE - PARTYSERVICE
für Messen, Märkte, Private und sonstige Veranstaltungen
Verleih von Verkaufsständen, Leberkäseöfen, Zustellungen

NATURPARKKIMKER

Otto PARTINGER
Scharten 90
4612 Scharten
Tel. 0664/8720490

Markus HUEMER
Höhenstraße 40
4613 Mistelbach
Tel. 07242/211901



Honige, Propolisprodukte, Met, Bienenwachskerzen und Figuren, Ohrenkerzen, Liköre mit Honig, Geschenksarrangemente, Bienenlehrweg, Bienenfilm

Samareiner Press- und Saftgemeinschaft

Fruchtsaft aus eigenem Obst schmeckt am besten. Überzeugen Sie sich und lassen Sie Ihr Obst bei uns pressen!

Unsere Säfte aus regionalem Streuobst erhalten Sie beim SPAR-Markt und in der Bäckerei Wurm in St. Marienkirchen.



Wieshof 10, St. Marienkirchen
Verkauf: Freitag 15 bis 16 Uhr
www.obsthuegelland.at/saft



Fam. Wachholbinger vlg. Biramair

Eben 2, 4076 St. Marienkirchen
Tel. und Fax: 07249-47142
Mobil: 0664-3257976
E-Mail: wachijoh@aon.at



Haferflocken, Perldinkel (Dinkelreis), Vollmehle (Dinkel, Weizen, Roggen), Apfelsaft, Most - alles aus biologischer Produktion

Ab Hof Verkauf: Mittwoch ab 15 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Floimayr Most

Norbert und Hilde Reiter
Eben 11, 4076 St. Marienkirchen/P.
Tel.: 07249-47143 u. 0650-7417060
E-Mail: norbert.reiter@gmx.at



Most, Säfte, Schnaps, Likör, Obst, Kirschen, naturgereifter Apfelessig, Marmeladen, Honig

Ab Hof Verkauf: Donnerstag und Freitag von 14 bis 18 Uhr

Schauer
das beste aus obst



most
obstsäfte
schnäpse

www.das-beste-aus-obst.at

KRONBERGERHOF

FAM. ROITHMEIER
KRONBERG 3, 4612 SCHARTEN
TEL. U. FAX: 07272/5341



OBSTBAU, FRUCHTSÄFTE, DESTILLATE & GETROCKNETE APFELRINGE

Der Hühnerhof vom Kronbergerhof

typisch
Oberösterreichisch



www.samareinermost.at

Schartner PREMIUM
www.SCHARTNER-PREMIUM.AT

3 Obstbauern - 1 Philosophie

Humer in Roitham
Familie Steiner
Roitham 2, 4612 Scharten



Meindlhumerhof
Familie Wiesmayr
Kronberg 6, 4612 Scharten



Firlingerhof
Familie Hubmer
Rexham 27, 4612 Scharten



Während der Saison sind unsere Produkte ab Hof erhältlich

Naturpark-Geschenkspakete

Bestellen Sie die Naturpark-Geschenkspakete bitte mindestens eine Woche vor der Abholung im Naturpark-Büro. Sie können zwischen fünf verschiedenen Geschenkspaketen auswählen:

- 🍷 Kleine Aufmerksamkeit
- 🍷 Zum Kennen lernen
- 🍷 Voll im Saft
- 🍷 Zum Genießen
- 🍷 Gesund leben

Selbstverständlich werden auch Geschenkspakete nach Ihren Wünschen zusammen gestellt. Infos unter www.obsthuegel-land.at/geschenkspakete.



Honig - Das flüssige Gold

Der Film zeigt den Alltag der Bienen und des Imkers über das gesamte Bienenjahr. Die Dokumentation der beiden Schartner Naturparkimker Markus Huemer und Otto Partinger wurde letztes Jahr zusammen mit dem Bienenlehrpfad der beiden mit dem Oberösterreichischen Landespreis für Umwelt und Natur ausgezeichnet. Der Film ist auf DVD um € 15,- im Naturpark-Büro erhältlich.



Ein Film von Harald Hel

Mehr als 500 begeisterte Besucher waren bei der Präsentation des Filmes „Das Samareiner Obst-Hügel-Land“ am 21. Jänner 2011. Eine DVD des Filmes über das Jahr 2010 in der Naturparkgemeinde St. Marienkirchen ist um € 15,- im Gemeindeamt St. Marienkirchen oder im Naturpark-Büro erhältlich.

